

Pressemitteilung

„Zähne zeigen“ für eine präventionsorientierte Patientenversorgung

Kampagne der Kassenzahnärzte mobilisiert Praxen, Patientinnen und Patienten

Kiel, 04. Juli 2023 — Im November des vergangenen Jahres trat das sogenannte GKV-Finanzstabilisierungsgesetz in Kraft. Ziel war es, die wachsenden Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung zu stopfen. Dies droht jedoch auf Kosten der Gesundheit der Patientinnen und Patienten zu gehen: Durch die mit dem Gesetz eingeführte strikte Budgetierung stehen weniger Mittel für zahnärztliche Leistungen zur Verfügung. Besonders davon betroffen ist die im Juli 2021 nach langjähriger Vorarbeit in die Patientenversorgung eingeführte präventionsorientierte und wissenschaftlich basierte Therapie der Parodontitis.

Volkskrankheit Parodontitis

Bei Parodontitis handelt es sich um eine schwerwiegende Erkrankung des Zahnhalteapparates, der Kieferknochen und Zähne verbindet. Allein in Deutschland sind aktuell rund 30 Millionen Patientinnen und Patienten von dieser Volkskrankheit betroffen. Parodontitis ist nicht nur die Hauptursache für den Verlust von Zähnen bei Erwachsenen. Vielmehr steht sie gemäß internationaler Forschungsergebnisse in Verbindung mit schwerwiegenden Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und anderen chronischen Leiden.

„Die Politik des Bundesgesundheitsministers ist unverantwortlich und kurzsichtig; sie schadet vor allem der präventionsorientierten Zahnmedizin“, warnt Dr. Michael Diercks, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein (KZV S-H). „Das ist nicht nur schlecht für die Mundgesundheit, sondern hat auch negative Auswirkungen auf den allgemeinen Gesundheitszustand. Ein Voranschreiten der Parodontitis kann nur durch regelmäßige Kontrollen und Nachreinigungen über mindestens zwei Jahre verhindert werden – wie die Behandlungsrichtlinie es fordert. Dies kostet natürlich Geld, das dann auch zur Verfügung gestellt werden muss“, so Diercks.

Bedrohung für die wohnortnahe Versorgung

Der Rotstift von Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach bedroht die zahnärztliche Patientenversorgung aber auch noch auf andere Weise: „Die

Verantwortlich:

KZV Schleswig-Holstein
Peter Oleownik ·
1. stv. Vorstandsvorsitzender
Westring 498 · 24106 Kiel
Tel. 0431 / 38 97 - 129
Kirsten.behrendt@kzv-sh.de
www.kzv-sh.de

Kampagnen-Website:
www.zaehnezeigen.info

Budgetierung der Mittel für zahnärztliche Leistungen wird die aufgrund von Inflation und steigender Betriebskosten bereits schwierige Lage vieler Zahnarztpraxen vor allem auf dem Land deutlich verschärfen. Drohende Folgen sind zunehmende Praxisschließungen; gleichzeitig werden Neugründungen erschwert.

Mit einem Klick zum Protest

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) ruft deshalb gemeinsam mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen zum Protest auf und macht mit der bundesweiten Kampagne „Zähne zeigen“ in den nächsten Monaten auf diese Problematik aufmerksam.

Zentrale Anlaufstelle der Kampagne „Zähne zeigen!“ ist die Website zaehnezeigen.info, auf der sich Patientinnen und Patienten über die Sparpolitik von Minister Lauterbach und deren Konsequenzen für die Patientenversorgung informieren können. Zudem ruft die Website Patientinnen und Patienten dazu auf, sich in den nächsten Wochen und Monaten direkt an ihre regionalen Abgeordneten und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf Landes- und Bundesebene zu wenden. So können sie selbst aktiv darauf hinweisen, dass die Kostendämpfungspolitik der Patientenversorgung schadet und ein Ende finden muss. Dafür steht auf der Website eine einfache Funktion zur Verfügung.

Wer in nächster Zeit einen Termin bei seiner Zahnärztin oder seinem Zahnarzt hat, wird viele Poster, Postkarten, Praxisaufsteller und Buttons bemerken, die mit Slogans wie „Diagnose Sparodontose“, „Versorgung örtlich betäubt“ oder „Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach“ auf die aktuellen Versorgungsprobleme hinweisen. Und wer dann sein Handy zückt und auf einen der zahlreichen QR-Codes klickt, landet direkt auf der Kampagnenwebsite.

Flankiert werden diese Maßnahmen von Social Media-Aktionen auf Twitter und Instagram, bei denen unter dem Hashtag #zähnezeigen Bilder von Gebissen aufmerken lassen und auf die Aktion hinweisen.

„Wir möchten unseren Patientinnen und Patienten auch in Zukunft eine präventionsorientierte und wohnortnahe Versorgung anbieten können“, sagt Peter Oleownik, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV S-H. „Im Interesse unserer Patientinnen und Patienten werden wir eine Verschlechterung der Versorgungsbedingungen, wie sie sich aktuell abzeichnet, nicht hinnehmen. Wir rufen daher auch unsere Patientinnen und Patienten auf, sich an der Aktion zu beteiligen. Schließlich geht es um ihre Gesundheit!“